

## Protokoll der Regionenversammlung Mitteldeutschland am 31.1.2020

Ort: Café Grundmann, Leipzig

Beginn : 19:15

Anwesend waren 9 GwG-Mitglieder (siehe getrennte Teilnahmeliste) und 3 Gäste.

Der Regionenvertreter Dr. Wilfried Haßelberg-Weyandt , Chemnitz, berichtete von den Aktivitäten des letzten Jahres in der Region und von der letzten Delegiertenkonferenz .

Dort erlebte er als besonders ärgerlich, daß durch die lange Strukturdiskussion der Delegiertenkonferenz, das seiner Meinung wichtige Thema, der einkommensabhängigen Mitgliedsbeitragsgestaltung nicht abschließend diskutiert werden konnte.

Herr Dr. Wilfried Haßelberg-Weyandt stellte deshalb diesbezüglich einen eigenen Antrag zur nächsten Delegiertenkonferenz zur Diskussion. Als Ergebnis der Diskussion, wurde Herr Dr. Wilfried Haßelberg-Weyandt darin bestärkt, in der nächsten Delegiertenkonferenz sich dafür einzusetzen, dass der Antrag zu einer einkommensabhängig gestaffelten Beitragsgestaltung einen vorrangigen Platz auf der Tagesordnung bekommen soll.

Darüber hinaus wurde über den Beschlussantrag gesprochen, neben den (zuletzt reduzierten) Regionen-Vertretern noch 10 überregional, von allen GwG-Mitgliedern per Brief oder Internet zu wählende Vertreter für bestimmte Fachgebiete in die Delegiertenkonferenz zu entsenden. Diese Idee fand allgemein mehrheitlich Zuspruch. Ende ca. 20:00

Im Anschluss an die Regionenversammlung wurden weitere Gäste zum Erzählcafé begrüßt, das sich unter dem Motto: „Kleine Zeitreise in die DDR“ den Erfahrungen von GesprächspsychotherapeutInnen in der DDR widmete. Die Zeitzeuginnen Angelika Bergmann (Chemnitz) , Gabriele Schinzel (Chemnitz) und Dr. Sabine Gollek (Leipzig) erzählten von ihren Erfahrungen zwischen 1970 und 1990, als in der DDR sich die Gesprächspsychotherapie zu einer der meist verbreiteten psychotherapeutischen Orientierungen entwickelte. Besonders hingewiesen wurde auf die Forschungsarbeit und die Bücher von Prof. Johannes Helm, der, um der GT in der DDR zur Etablierung zu verhelfen, in sehr detaillierter Weise u.a. die Wirksamkeit dieses Verfahrens empirisch beforstete.

Insgesamt waren neben den drei Zeitzeuginnen 20 TeilnehmerInnen erschienen.

Protokoll: Peter Batura